

Vorlage der Stadt Speyer



Vorlagen-Nr.: 1256/2022

Abteilung: Kulturelles Erbe und Stadtarchiv **Bearbeiter/in:** Nowack, Matthias, Dr.
Haushaltswirksamkeit: nein ja, bei **Produkt:** 25220
Investitionskosten: nein ja **Betrag:**
Drittmittel: nein ja **Betrag:**
Folgekosten/laufender Unterhalt: nein ja **Betrag:** 9.000,- €
Im laufenden Haushalt eingeplant: nein ja **Fundstelle:** (Expertenhonorare, einmalig)

Beratungsfolge	Termin	Behandlung	Beratungsstatus
Kulturausschuss	02.11.2022	öffentlich	empfehlende Beschlussfassung
Stadtrat	17.11.2022	öffentlich	endgültige Beschlussfassung

Betreff: Berufung einer Expertenkommission zur Untersuchung der Speyerer Straßennamen

Beschlussempfehlung:

Der Kulturausschuss empfiehlt dem Stadtrat die Einrichtung einer kleinen Expertenkommission zur systematischen Untersuchung der Speyerer Straßennamen.

Begründung:

Bei der Expertenanhörung „Speyer im Nationalsozialismus“ am 6. September 2022 im Ältestenrat hat Lenelotte Möller, stellvertretende Vorsitzende des Historischen Vereins der Pfalz, ein Konzept zur Berufung einer Expertenkommission zur Untersuchung der Speyerer Straßennamen vorgestellt, das im Kulturausschuss und im Stadtrat beraten werden muss.

Grundsätzliches zur Straßenbenennung

Die Hauptfunktion von Straßennamen ist die Orientierung im Ort. Die Onomastik unterscheidet primäre Straßennamen, die seit dem Mittelalter bis um 1800 vom Volksmund vergeben wurden und sich im Laufe der Zeit durchgesetzt haben, und sekundäre Straßennamen, die von zuständigen, meist kommunalen Stellen vergeben wurden. Beide Arten von Straßennamen sind Bestandteile der Erinnerungskultur und des Geschichtsbewusstseins einer Stadt und Ausdruck des herrschenden Geistes, auf den sie auch zurückwirken. Straßen- oder gar Schulnamen nach Personen stellen besonders hohe Form der Ehrung dar, grundsätzlich sind sie eine Einladung zu ehrendem Gedenken und zur Identifikation.

Umbenennung von Straßen dürfen nur aus schwerwiegenden Gründen erfolgen, da sie einen hohen Verwaltungsaufwand verursachen; aber auch für die Anwohner Aufwand mit sich bringen. Schwerwiegende Gründe in diesem Sinne sind die Bekannt- oder Bewusstwerdung neuer Tatsachen oder eine tiefgreifende Änderung der Wertmaßstäbe der Gesellschaft. Grundlage einer Umbenennung sollte ein Expertengutachten sein, Gerichte verlangen für die Änderung eines Straßennamens den Nachweis der Verhältnismäßigkeit.

Zur praktischen Durchführung einer Umbenennung finden sich Hinweise auf der Homepage der Stadt Münster (Münster 2012). Aufgrund der großen emotionalen Anteilnahme in der Öffentlichkeit ist bei einer Namensänderung höchste Sorgfalt der Experten und besonnene Abwägung der Entscheider zu empfehlen. Experten und Entscheider sollten zwei getrennte Gruppen sein. Die letzte Entscheidung liegt am besten beim Rat der Stadt Speyer.

Empfehlungen zur Vorgehensweise bei der Untersuchung von Straßennamen

Meistens beginnt die Überprüfung mit der Berufung einer Expertenkommission. Die Grundsätze für die Einstufung von Namen sind schon von hochkarätigen Professorenteams für unterschiedliche Städte in großer Übereinstimmung formuliert worden, sodass dieser Teil einer Überprüfung auch auf dem aktuellen Forschungsstand der Literatur entnommen werden kann und ggf. überprüft, aber gewiss nicht neu erarbeitet werden muss.

Da außerdem ein verantwortungsbewusster Umgang mit Haushaltsmitteln anzustreben ist, kann eine Expertengruppe auch aus wenigen Personen bestehen. Nach dem Vorbild Historischer Kommissionen, die brisante Phasen z. B. der Geschichte eines Landes untersuchen, scheint aber eine Zusammensetzung aus wenigstens einer Person, die in der Speyerer Geschichte speziell gut bewandert ist, und einer Person, die in Speyer weder geboren ist noch wohnt noch arbeitet, sinnvoll.

Unbedingt einbezogen werden sollten die Bestände des Document Center Berlin und des Französischen Nationalarchivs in Paris, die von beauftragten Personen ausgewertet werden können. Die Auswahl dieser Personen richtet sich sinnvoller Weise danach, wer zu diesen Archiven den besten Zugang hat. Die Einbeziehung regionaler Archive sowie bereits vorhandener seriöser Forschungsergebnisse versteht sich von selbst.

Die Durchsicht aller vergebenen Straßen- und weiterer von der Stadt zu verantwortenden Namen ist sinnvoll, wenn eine langfristige Lösung angestrebt wird. Das vermeidet die Gefahr des gegeneinander Aufwiegens von Namensgebern und deren jeweiligen Problematiken. Eine punktuelle Untersuchung würde nur zusätzliches Konfliktpotential statt die angestrebte Versachlichung bewirken.

Nach dem Vorbild von Karlsruhe (KA) und Hannover (H 2018) kann man mittelfristig auch über ein Gesamtkonzept der Erinnerungskultur im kommunalen Raum nachdenken, das Straßen- und Gebäudenamen, Stolpersteine, Denkmäler und dgl. einbezieht.

Bei Bewertung eines Namens ist ggf. auch der Urheber des Vorschlags und die Begründung zu beachten, ebenso die Motive der Abstimmenden. An die Ergebnisse anderer Städte, die schon dieselben Personen untersucht und bewertet haben, nach denen auch in Speyer Straßen benannt sind, kann man sich anlehnen, doch sind sie leider oft nicht einheitlich.